

Mörder wurden natürlich sofort entdeckt und festgenommen. Das abschreckendste Beispiel von Ruchlosigkeit bei dieser schauerhaften That liefert die Frau, denn diese war hoch schwanger und wurde gleich am ersten Tage nach ihrer Festnahme entbunden.

Eine seltsame aber nicht unwahrscheinliche Kunde bringt uns der Wiener Correspondent der "Karl. Ztg." aus Oesterreich. Nach demselben hätte der päpstliche Nuntius bei der jüngst stattgehabten Audienz dem Kaiser Franz Joseph im Namen der Curie gebittet, daß die Regierung es verstanden, die confessionellen Gesetze, wie behäuerlich und verwerflich auch ihre Tendenz sein möge, in einer Weise zum Vordringen zu bringen, welche durch ihre Sühnungsvolle Rücksicht die Kirche in den Stand setze, ihrerseits die gern geübte Rücksicht gegen gewisse politische Nothwendigkeiten walten zu lassen und zu einem modus vivendi die Hand zu bieten, der nach allen Seiten hin den kirchlichen und staatlichen Frieden sichere. Freilich werde Se. Heiligkeit nicht im Gebet für die schließliche Erleuchtung der maßgebenden Kreise ermüden. Dank vom Papste für die stillschweigende Aufhebung der Scheine mit dem Liberalismus und modernen Staatsbewußtsein — das ist fürwahr ein großer Blick, der die österreichischen Zustände hinlänglich aufheilt. (Wir bleiben die Alten!)

Wien, 29. Jan. Der katholische Schulrath von St. Gallen beschloß, da die Gesittigkeit sich dem Beschlusse, betreffend Verbannung des Unfehlbarkeitsdogmas und des Cylabus aus dem Religionsunterrichte, nicht gefügt hat, den sogenannten Fastenunterricht den Lehrern zu übertragen und, falls die Pfarrgeistlichen solchen Kindern die Beichte und Communion verweigern sollten, einen christkatholischen Geistlichen zu diesem Zwecke einzuberufen.

Rom, 30. Jan. Der König empfing heute den General Garibaldi, welcher in Begleitung des General-Adjutanten Medici erschien. Der König unterhielt sich längere Zeit mit demselben, besonders über die Projekte Garibaldis zur Trockenlegung der Campagna bei Roma.

London, 27. Jan. Der verstorbene Kaiser von China hat kaum sein 19. Lebensjahr erreicht. Er hieß Tung-tsi und wurde nach europäischer Rechnung am 27. April 1856 geboren. Er bestieg den Thron beim Tode seines Vaters Hien-Fung am 21. August 1861, obwohl er eigentlich erst seit dem 23. Februar 1873, dem Datum der Erlangung seiner Volljährigkeit, regierte. Tzung-tsi heirathete am 16. Oktober 1872 Aute, die Tochter Kung-tsi, eines Doktors der kaiserl. Akademie in Peking, der in Folge dessen in den Herzogsstand erhoben wurde.

Sein wahrscheinlicher Nachfolger auf dem Thron des himmlischen Reiches ist den neuesten Nachrichten aus Schanghai zufolge ein Enkel des Prinzen Kung, der während seiner Minderjährigkeit im Verein mit den vermittelnden Kaiserinnen die Regierung führte. Für Europa ist es ohne Zweifel von großer Wichtigkeit, daß der neue Regent, wer er immer auch sein mag, nicht zu der Partei gehört, die Ausländern feindlich gesinnt ist.

Aus Melbourne (Australien) wird vom 22. ds. telegraphirt: Die Hitze ist intensiv und hat 112 Grad Fahrenheit im Schatten erreicht. Buschbrände haben stattgefunden und großen Schaden angerichtet.

Verschiedenes.

Gerateten, 21. Jan. Heute haben wir einen braven Soldaten, Wilhelm Schnabel vom Bäuerberger Hof, welcher den Feldzug von 1870 bis 1871 ruhmvoll mitgemacht hat, zu Grabe getragen. Möge es uns vergönnt sein, hier in Kürze seiner zu gedenken und von dem feierlichen Akte der Beerdigung Erwähnung zu thun.

W. Schnabel wurde in dem heißen Kampfe bei Champagne durch einen Streifschuß an der Schulter verwundet, was ihn auf einige Wochen kampfunfähig machte. Kaum wieder hergestellt, begab er sich zu seinem Regiment auf das Schlachtfeld. Nach dem Friedensschlus wurde er anscheinend gesund beurlaubt. Allem bald zeigte sich bei ihm Brust- und Lungenbeschwerden, welche sich immer mehr steigerten. Peinliche ein ganzes Jahr war er arbeitsunfähig und in den letzten zwei Monaten seines Lebens konnte er das Bett nicht mehr verlassen, bis der Tod seinen Leiden ein Ende machte. Der Verstorbene war Inhaber der silbernen Tapferkeits-Medaille und der Kriegedenkmünze der Jahre 1870 bis 1871.

Der hiesige Krieger-Verein, dessen Mitglied er war, machte es sich zur Aufgabe, seinen Kampfgenossen würdig, wie es Kriegern gebührt, zu bestatten. Nach der Bestimmung des Vereins-Ausschusses bewegte sich der Zug von Bäuerberg durch Gerateten auf den Kirchhof. Sechs Mann, meist Altersgenossen des Verstorbenen, trugen den Sarg, welchem acht Mann mit Gewehren ausgerüstet folgten, und bei jedem Halte militärische Ehrenbezeugungen durch Schültern und Präsentiren abgaben. Diesen schloßen sich die übrigen Vereins-Mitglieder, die Angehörigen, sowie eine große Anzahl hiesiger theilnehmender Einwohner an. Ehe der Kirchhof betreten wurde, gingen die acht bewaffneten Mann voraus, stellten sich links am Eingange auf und präsentirten das Gewehr als der Sarg vorübergetragen wurde. Nach einer ergreifenden Rede des Herrn Schulmeister Metz wurde der Sarg in die Gruft gesenkt und dabei eine Salve abgegeben, welcher noch zwei weitere nachfolgten. Nach Abhängen des Bettes "Im Grabe ist Ruh!" begab sich der Zug in die Kirche, wo Hr. Wacker Breuning eine eindringliche Predigt hielt.

Hiermit schloß der feierliche Akt; noch lange aber werden wir unsrem entschlafenen Kameraden ein freundliches Andenken bewahren. Der Vater verlor in ihm einen braven Sohn, die Geschwister einen lebenden Bruder, der König einen tapfern Soldaten, der Krieger-Verein einen guten Kameraden.

Sankt ruhe seine Asche!

G.

Geislingen, 5. Jan. In Ueberlingen fand man gestern Morgen in seinem Stübchen die Leiche eines alten, sonst noch rüstigen Mannes, die das schauerlichste Bild darbot. Der wackere Alte wurde ohne Zweifel vom Schlage gerührt und hatte Niemand bei sich als seine Kasse, die, wohl vom Hunger dazu getrieben, der Leiche, bei der sie über 2 Tage zu verweilen hatte, die eine Hälfte des Gesichts vollständig abtrug.

Meg, 5. Jan. Die "Meyer Ztg." schreibt: Soeben hatten wir Gelegenheit, ein prächtiges Exemplar eines vordem Wolfes zu sehen. Ein Bauer von Borny (eine Stunde von Meg) wurde gestern früh auf der Straße in der Nähe des genannten Dorfes plötzlich von einem Wolfe angefallen; zum Glück hatte der Ueberfallene einen schweren, mit einem Stachel versehenen Stock als Waffe zu seiner Vertreibung, die er denn auch kräftig handhabte. Durch einen Stoß in Kopf und Rücken und nachfolgende Schläge wurde dem Raubthier der Garauß gemacht. Der Bauer, dem für das Fell des Wolfes bereits 25 Fr. geboten sind, bezahlte sich, seine Beute auf der hiesigen Oberforstkektion zu zeigen, wo ihm eine Prämie von 12 Fr. ausbezahlt werden wird. Das erlegte Thier wiegt 71 Pfund und ist von einer nicht gewöhnlichen Größe. — Im Ansatze hieran bemerken wir, daß heute früh in der Nähe des Bahnhofs, unmittelbar vor der Stadt, die Spuren zweier Wölfe im Schnee gesehen worden sind.

Chambery, 22. Jan. Der Schaden, den die Ueberschwemmung der letzten Tage hier in der Umgegend verursacht hat, ist enorm. Die Cathedralen, sämmtliche Kaufhäuser, die Markthalle u. s. w. stehen unter Wasser. Aller Verkehr ist abgeschnitten. Man schätzt die Verluste in der Stadt allein zum wenigsten auf zwei Millionen Franken. Die Ueberschwemmung ist dem warmen Regen zuzuschreiben, der in der Nacht von Montag gefallen ist und sämmtliche Schneemassen schmolz.

Ein Sträfling des Zuchthaus zu Kassel versuchte dieser Tage den Director der Strafanstalt, v. Ziegler-Klipphausen zu ermorden. Bei der Vorführung führte der Verbrecher mit einem Messer, welches er im Aermel versteckt gehalten, auf den Director. Der Stoß wurde mit solcher Wuth und so kräftig geführt, daß der Aemter dabei hinstürzte, Herrn v. Ziegler glücklicher Weise aber nur den Arm zerfleischte. Fünf Aufseher hatten ihre Roth, den Mann zu bändigen, wobei er noch einem Aufseher mit dem Messer den Fuß verletzte. Der Mann soll nicht die geringste Ursache für die That gehabt haben, und man argwöhnt, daß mehrere Zuchthausgefangene gelooft haben, wer die That vollbringen solle.

Nachricht, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

M t s b l a t t

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 Kr., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 38 Kr.

Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 8 Kr.

№ 13.

Donnerstag den 4. Februar

1875.

Bekanntmachungen.

Gesellschaft für die Weinverbesserung in Württemberg.

Im bevorstehenden Frühjahr vermittelt die Gesellschaft wieder die Abgabe von Schnittlingen obler Rebsorten zu ermäßigten Preisen, nämlich:
den weißen Riesling,
den weißen Burgunder,
den Brachmoskottedel,
den schwarzen Burgunder oder blauen Arbst,
die Bodenseetraube oder großen schwarzen Burgunder, und die Lorenztraube (St. Laurent).

Die landwirthschaftlichen Vereine werden ersucht, ihren Bezirksangehörigen hievon mit dem Bemerken Kenntniß zu geben, daß der Preis für 100 Schnittlinge von der Lorenztraube 1 fl. 45 Kr. betragen wird, Angebote und Bestellungen sodann in ein Verzeichniß zu bringen und solches spätestens bis zum 20. Februar hierher einzusenden. Später einkommende Bestellungen werden nicht berücksichtigt.

Zugleich sehen wir uns veranlaßt, die äußerst belehrende Schrift des Rectors C. Dillmann über die Reblaus (Reutlingen bei Egmont Fehleisen, Preis 18 Kr.), welche die Erkenntniß und Abwehr dieses furchtbaren Feindes zum Gegenstande hat, allen Weinbau treibenden auf das Eindringlichste zu empfehlen.
Stuttgart im Januar 1875.
Der Ausschuss.
Vorstand: Dr. Oscar Fraas.

Buch, Oberamts Waiblingen. Holz-Verkauf.

Am nächsten Montag den 8. d. Mts.



werden im hiesigen Gemeindegarten oben am Feld 168 Nm. buchene Scheiter (worunter viel Nutzholz), 246 Nm. do. Prügel, 7075 Stück beßgl. Wellen gegen baare Bezahlung innerhalb 6 Tagen verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden. Abfuhr sehr gut. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr in Buch. Den 1. Februar 1875.

Schultheißenamt. Halbgewächs.

Zimmerspähne

sind fortwährend in größeren und kleineren Partien, ebenso

Dachschindeln

zu haben.

Dampfägewerk.

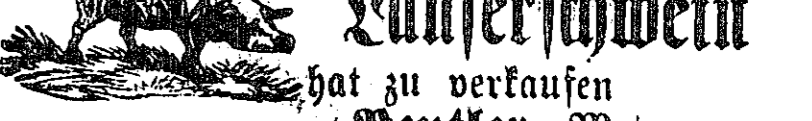
Auf Georgi zu vermieten: 2 möblirte Zimmer im Böble'schen Hause. Schulmeister Kraiß.

Meines Schweineschmalz

per U 28 Kr., für Wiederverkäufer billiger, bei

G. F. Schmid, neue Straße.

Schorndorf. Ein starkes Läufer Schwein



hat zu verkaufen. Beutler, Metzger. Schöne Milchschweine sind zu haben bei W. Obermüller.

Etwas 36 bis 40 Centner Heu und Ochsen

hat zu verkaufen, wer? sagt die Redaction.

Ein Logis mit 3-4 Zimmern u. sonstigen Erfordernissen

ist bis Georgi zu vermieten, wo? sagt die Redaction.

Ein kleineres Logis

wird auf Georgi zu mieten gesucht. Von wem? sagt die Redaction.

Höflinswirth. 100 fl. Pflegschaftsgeld

liegen zum Ausleihen parat bei Gemeinderath Mittberger.

A. Staatsanwaltschaft Ulmangen, den 1. Februar 1875. Diebstahl.

In der Nacht vom 27./28. Januar d. J. wurde dem Bauer Jakob Stirm in Niebelsbach aus dessen Stallung ein 1 1/2 Jahre altes Kind von gelber Farbe gestohlen. Dies wird zu bekannten Zwecken mit dem Anfügen veröffentlicht, daß der Bestohlene demjenigen, der den Thäter entdeckt und zur Bestrafung bringt, eine Belohnung von 11 fl. ausgesetzt hat.

Neuer Schorndorf. Holz-Verkauf.

Donnerstag den 11. Februar



aus Dienne: 8 sichtige Baumstämme mit 5 Nm., 394 Nm. buchene und gemischte Prügel, 65 Nm. Anbruch, 6940 buchene u. gemischte Wellen, 355 Wellen ungebundenes Reisach. Am 9 Uhr im Schlag, oberhalb Walferbach.

Neuer Adelberg. Brennholz-Verkauf.

Samstag den 13. Februar



9 Uhr im Lamm in Adelberg aus Herzenwiese, Mühlhalbe, Heim und Thambach: 3 Nm. eigene Scheiter u. Prügel, 99 Nm. buchene Scheiter, 44 do. Prügel, 120 erlene Prügel, 150 tannene Scheiter, 114 do. Prügel, 128 Ausschub.

Feuerwehrmänner!

Auf den Wunsch mehrerer Mitglieder der Feuerwehr, es möchten wieder eine Anzahl Röcke auf Ratenzahlungen angeschafft werden, erlaubt sich das Commando, alle diejenigen, welche sich betheiligen wollen, aufzufordern, ihre Betheiligung schriftlich bei Herrn Saitler Metzger anzuzeigen.

DG. Carl Schwegler, Metzger, b. Bahnhof.

Göppingen. Für Mebger.

In einem sehr belebten und größeren Fabrikorte in unserer Nähe ist eine frequente Mebgererei mit Wirthschaft und schönem Areal um den Preis von ca. fl. 8000. zu verkaufen. Angeld 1500—2000 fl. Der Rest kann theils stehen bleiben oder auf Zieler abgetragen werden.
Auftragende wollen sich gefl. wenden an
Im Februar 1875.

W. Kötzle,
Geschäftsigent.

**LÖFLUND'S
HUSTEN-
BONBONS**
enthalten ächtes Malz-Extract, sind außerordentl. schleimlösend, sehr leicht verdaulich und von vortreflichem Malzgeschmack. Vorräthig in Paketen in beiden Schorndorfer Apotheken.

Schorndorf.
Bei Unterzeichnetem ist zu haben:
Beate Paulus
oder
Was eine Mutter kann.
Gebunden 1 fl. 30 kr.
C. Mayer, Buchdruckerei-Besitzer.

Tagesneuigkeiten.

Stuttgart, 1. Febr. Schon wieder muß ich Ihnen zu meinem Bedauern eine neue Verhaftung melden. Der Direktor der „Europäischen Lebensversicherung- und Rentenbank“ Hr. Konstantin Fischer, wurde gefänglich eingezogen. Man glaubt in Folge der bisherigen Ergebnisse der Untersuchung gegen die Commissionsbank, von welcher obiges Institut eine Schöpfung ist. Auch der Procurist der falliten Firma G. Louis Schweiger, Hr. Wieland, lebt hinter Schloß und Riegel. Daß diese Geschichten hier wie Auswärtis das größte Aufsehen erregen müssen, ist begreiflich. — Man lobt es übrigens sehr, daß die Justiz dem Schwindel und Betrug energisch zu Leibe steigt, denn so lange nicht in solcher Weise gesäubert wird, können unsere Zustände sich nicht bessern.
(Landesproduktionsbörse.) Weizen, bayerischer 6 fl. 12 bis 30 kr., amerikanischer 6 fl. 38 kr., Kern 6 fl. 12 — 24 kr., Dinkel 3 fl. 48 kr., Roggen 5 fl. 30 kr., Hafer 4 fl. 48 kr. bis 5 fl. 18 kr.
Siberia, 27. Jan. (Schrammenbericht.) Heute erhielt die Schranne eine neue Zufuhr von 3,589 Ztr., der vorige Rest betrug 1,095 Ztr. und das ganze Marktquantum sonach 4,684 Ztr. Verkauft wurden 4,276 Ztr., im Reste blieben 408 Ztr. Die Erlössumme betrug 23,062 fl. 12 kr. Die Mittelpreise berechneten sich: Korn 5 fl. 49 kr., Roggen 5 fl. 1 kr., Gerste 5 fl. 1 kr., Haber 4 fl. 52 kr. Korn stieg um 3 kr., Haber um 2 kr., Roggen fiel um 18 kr. Der Markt war ziemlich lebhaft und besonders Haber sehr gesucht; es kam das ganze Marktquantum, 739 Ztr., rasch zum Verkaufe. Fruchtgewicht: 1 Scheffel Korn 266 Pfd., Roggen 260 Pfd., Gerste 228 Pfd., Haber 168

Im Verlage von Alfred Bruchmann in Stuttgart ist erschienen und durch die Unterzeichnete zu beziehen:

Württemberg wie es war und ist.

Geschildert in einer Reihe vaterländischer Erzählungen, Novellen und Skizzen aus

Württemberg's ältesten Tagen bis auf unsere Zeit.
4. Auflage.
Mit 26 Illustrationen.

Vollständig in 33 Heften à 12 kr.
Bei Abnahme des vollständigen Werkes wird den verehrl. Abonnenten beifolgende Prämie:

Herzog Ulrich von Württemberg mit seinem Pferde über die Brücke bei Köngen sehend
bei einer Nachzahlung von nur 36 kr. geliefert.

C. Mayer'sche Buchdruckerei.
Die Anweisung der sofort jeden Zahnschmerz stillenden weltberühmten Dr. Gräffström's Schwed. Zahntropfen ist gratis zu haben bei C. Mayer.

**Verlobungs-, Visiten-,
Empfehlungs- und
Adress-Karten**
werden geschmackvoll ausgeführt in der
C. Mayer'schen Buchdruckerei.

Schorndorfer Anzeiger

Für die Monate Februar u. März nehmen auf den sowohl das K. Postamt und die Eisenbahnstationen, wie auch die Landpostboten Bestellungen an.
Der Preis für diese Monate beträgt $\frac{2}{3}$ des Quartalpreises.

Bekanntmachungen
aller Art in alle existirenden Zeitungen werden prompt und auf Grund der Original-Zeitungsartik. billigt besorgt durch die Anderson-Expedition von
Haasenstein & Vogler
in Stuttgart,
Inseratenpächter der bedeutendsten Schweizerblätter.
Gegründet 1855.

Gestorben:
Den 2. Febr.: Carl August, Sohn des August Pfeleiderer, Bäckermstr., 9 Wochen alt, an Sichter.

Geldsorten - Cours.
Frankfurt, 1. Februar 1875.

	fl.	kr.
Pistolen	16	60—65
Holl. fl. 10-Stücke	16	85—90
Dukaten	9	52—57
20-Franken-Stücke	16	26—30
Engl. Sovereigns	20	46—51
Russ. Imperiales	16	85—90
Dollars in Gold	4	17—20

Pfd. Mehlpreise: Kornmehl 1 Ztr. 9 fl. 12 kr., 1 Pfd. 5 $\frac{1}{2}$ kr. Nr. 1 1 Ztr. 11 fl. 36 kr., 1 Pfd. 7 kr. Roggenmehl 1 Ztr. 7 fl. 40 kr., 1 Pfd. 4 $\frac{1}{2}$ kr.

Göppingen, 31. Januar. Diesen Morgen durchlief die Kunde von einer sehr rohen That die Stadt. Der erwachsene Sohn des städtischen Waldmeisters, der mit seinen Eltern bei der Abendunterhaltung eines hiesigen Gesangsvereins gewesen war, war bei dieser Gelegenheit mit denselben in einen Wortwechsel gerathen. Als nun der Mann und die Frau in der Frühe nach Hause gingen, feuerte der Sohn durch das Fenster zwei Schüsse auf seine Eltern ab und verwundete seinen Vater tödtlich; die Mutter kam mit einer leichteren Wunde davon. Der freche Bursche wurde sofort verhaftet.

Fellbach bei Cannstatt, 30. Jan. Kaum ist der traurige Fall vorüber, in welchem ein hilfloses Kind durch die ruchlose Hand seines eigenen Vaters das Leben lassen mußte, so haben wir schon wieder den Tod eines Kindes zu berichten, welcher durch fremde, wenn auch weniger durch böse Hand herbeigeführt wurde. Es waren nemlich im Lauf dieser Woche zwei kleine Kinder eines Bahnwärters während der Abwesenheit der Eltern im Wohnzimmer eingeschlossen. Der von innen heizbare Ofen dieses Zimmers hatte volle Glut. Das ältere dritthalbjährige Kind ging an den Ofen und wußte glühende Kohlen aus demselben zu nehmen, welche es zum Bettchen des etwa 10 Monat alten Kindes trug und dieselben in seiner Einfalt auf die Decke legte, wodurch natürlich das Bettchen, in welchem das Kleine lag, Feuer fing. Obgleich durch schnelle Hilfe das Feuer gelöscht wurde, hatte doch das Kind heftige Brandwunden bekommen, welche schon nach zwei Tagen seinen

Lob herbeiführten und so mußten die Eltern ihren Sprößling gestern unter allgemeinem Beileid der Gemeinde zum frühen Grabe geleiten. Es wird dieß eine abermalige Mahnung für alle Eltern sein, ihre Kinder ja nicht ohne Aufsicht zu lassen.

Zuttlingen, 1. Febr. Gestern Abend brannte die Storz'sche Wollspinnerei unweit Frödingen mit dem ganzen Inhalt vollständig ab. Außer einem Theil des Mobiliars des Spinnmeisters konnte nichts gerettet werden.

Berlin, 25. Jan., geht der Kreuzzeitung ein bemerkenswerthes Schreiben zu, aus welchem hervorgeht, daß die russische und polnische Gesellschaft noch immer vollständig getrennt voneinander leben und von einer Aussöhnung zwischen beiden Elementen gar keine Rede ist. Kein russischer Offizier oder Beamter gibt sich mehr die Mühe, in eine polnische Familie eingeführt zu werden. Auch der General-Gouverneur Graf von Kotzebue hat aufgehört den Versuch zu machen, die Polen zu gewinnen.

Ashaffenburg, 1. Febr. Wie der „Ashaffener Bzg.“ aus München gemeldet wird, hätte der König die Vorstellung der Bischöfe gegen das Reichscoivilbegehre ohne jede Anmerkung an die Ministerien der Justiz und des Innern überwiesen.

Wien, 29. Jan. Es ist hier — ich weiß nicht von welcher Seite — neuestens sonderbar worden, ob Oesterreich die Papstwahl eines österreichischen Kardinals zu unterstützen geneigt sein würde. Ich glaube bestimmt zu wissen, daß die Antwort sich entschieden gegen eine österreichische Kandidatur ausgesprochen hat. Als nicht verbürgt füge ich hinzu, daß auch Frankreich aus ähnlichem Anlaß die Kandidatur eines französischen Kardinals als nicht wünschenswerth bezeichnet hat.

Brüssel, 31. Jan. „Independance belge“ meldet aus Paris: Ein Ministerium der Auflösung ist wahrscheinlich geworden. In demselben würden Buffet und Wallon die Minister Chabaud-Latour und Cumont ersetzen, die übrigen Minister aber ihre portefeuilles behalten.

San Sebastian, 31. Jan. Die Carlisten haben gestern das Feuer an den Ufern des Oria eröffnet. Die Kanonenboote an der Mündung des Flusses antworteten. — Die Legung des Kabels zwischen Bilbao und Santander ist vollendet.

Zafalla, 1. Febr. Der König und das Hauptquartier sind heute Mittags von hier aufgebrochen. Die Operation zum Entsatz Papeionas werden fortgesetzt. Die Regierungstruppen nahmen 9 feindliche Positionen ohne erheblichen Widerstand.

London, 1. Februar. Ein Telegramm der „Times“ aus Madrid vom 29. Januar besagt: „Es sind lebhaftere Verhandlungen im Gange über einen Waffenstillstand zwischen Carlisten und Alfonsoisten, welcher die Grundlage eines künftigen Friedens bilden und nöthigenfalls auch ohne Mitwirkung des Don Carlos abgeschlossen werden soll. Bekterer soll die Stellung eines Infanten von Spanien erhalten.“

Rom, 29. Jan. Der König hat gestern den römischen Fürsten Torlonia, den Freund Pius IX., in Privat-Audienz empfangen, der gekommen war, Sr. Majestät für die Verleihung der goldenen Verdienstmedaille seinen Dank abzustatten. Der Fürst hat bekanntlich die den Fucino-See umliegenden sumpfigen Länder durch Einengung und theilweise Austrocknung desselben in fruchtbares Acker- und Weideland verwandelt und sich um die in der Nähe des Sees wohnende Bevölkerung so sehr verdient gemacht, daß sogar Garibaldi beabsichtigt, den Fürsten zu bitten, sich im Interesse der Civilisation und der Wohlfahrt Roms auch bei dem colossalen Werke der Trockenlegung der Tiberufer, für welche sich der General sehr interessirt, zu betheiligen. Letzter beabsichtigt auch dem Parlament ein Gesetzproject der Trockenlegung und Urbarmachung des ganzen Agro Romano vorzulegen und subirt diese Fragen zur Zeit mit einigen Ingenieuren und mit dem General Larr, der ähnliche Arbeiten in Ungarn unternommen hat. Dem „Fanfulla“ zufolge soll Garibaldi dieser Tage zu seinen Freunden geäußert haben, daß die 20 Millionen Lire, welche man für die Befestigung von Rom ausgeben wollte, besser zu den gebachten Tiberufer-Arbeiten verwandt werden würden, denn mit nur 20 Millionen Lire könne man doch keine Werke herstellen, welche der ewigen Stadt Sicherheit gegen feindliche Angriffe gewährten. Garibaldi's Plan zur Trockenlegung der Tiberufer gipfelt darin, daß man feste Dämme, einen Hafen und einen Canal bis

Fiumicino erbauen müsse. Pius IX. hat in den letzten Tagen wieder beträchtliche Beiträge zum Peterspfennig erhalten, namentlich aus Frankreich u. A. von dem Bischof von Rhodéz, (dem Oberhirten der ärmsten Diocese des Landes) 112,000 Lire, vom Bischof von St. Vrieux 100,000 Lire, von dem Erzbischof von Rennes 200,000 Lire und von dem Cardinal-Erzbischof von Cambrai eine halbe Million Lire. Die fünf Milliarden, welche Frankreich Deutschland an Kriegsenrschädigung gezahlt, haben, hinfach zu schließen, das Land keineswegs arm gemacht.

Malta, 1. Febr. Der Ausbruch der Kinderpest hier selbst ist jetzt amtlich constatirt.

Verschiedenes.

Ein netter Heiraths-Candidat.

Von einem heirathslustigen Schullehrer wurde die Redaktion der „Berliner Bürger-Zeitung“ dieser Tage mit einem Antrage überrascht, der seiner naiven Dreistigkeit wegen veröffentlicht zu werden verdient. Der Herr Dorfspraeptor schreibt: „Selbst mag mein Besuch erscheinen, vielleicht nicht uninteressant (meine persönliche Vorstellung weiter unten). Seit einem halben Jahre bin ich im Besitze einer auskömmlichen Stelle, mit einer prächtigen Wohnung, habe aber keine Frau, habe auch keine Hoffnung, unter den Mädchen hiesiger Gegend eine passende Wahl zu finden. Das beanspruchte Vermögen finde ich wohl, aber unsere Landmädchen sind gar reich an Fleisch und arm an Geist. (Wie ungalant!) Vertrauensvoll wende ich mich an die Redaktion der „Berliner Bürger-Zeitung“, welche sich ja den großen Ruf als Helferin in der Noth allseitig erworben hat, mit folgendem Vorschlage: Ich liefere Ihnen zehn Gedichte, welche insgesammt hundert Strophen umfassen, und stelle es Ihnen frei, zu jedem Gedicht Motto oder Thema selbst zu stellen, aber nur in deutscher Sprache. Sie dagegen verschaffen mir eine sittliche, gebildete junge Dame zur Frau, welche ein Vermögen von 2000 Thalern besitzt. Für jedes Tausend, was dieselbe mehr hat, erhalten Sie fünf Gedichte. Je schöner die für mich Erwählte, je lieblicher die Gedichte, was ja natürlich ist. Weitere Mittheilung. Ganz fremd bin ich Ihnen nicht mehr, halte ja Ihre Zeitung, auch erhielten Sie vor etwa zwei Monaten ein Gedicht von mir: „Auf dem Kyffhäuser.“ Heiße — bin Lehrer in — —, bin 31 Jahre alt, mittelgroß, habe einen kräftigen Körper, feste Gesundheit und bin wohlgestaltet. Mein Gehalt von 275 Thalern reicht hier für zwei Personen aus — wenn aber später Familie kommt, schwerlich, daher will ich etwas Vermögen mit heirathen, damit ich nicht brauche halbe Portionen zu essen. — — Nicht wahr, Sie nehmen vorstehenden Vorschlag an; denn es kann Ihnen ja nicht schwer werden, wenn Sie Ihre Zweige nach allen Richtungen der Windrose austrecken. Auch mir wird es viel Vergnügen machen, mein Versprechen zu erfüllen, welches in vier bis sechs Wochen Zeit geschieht, wenn mir kein Unfall begegnet. Antwort im Briefkasten. Nicht auf die lange Bank schieben.“ — Ohne die Antwort auf die lange Bank zu schieben, fügt die „Berliner Bürger-Zeitung“ hinzu, müssen wir dem Herrn Lehrer sagen, daß wir die verlangte Frau selbstverständlich nicht vorrätzig haben und auch nicht wissen, wo wir eine solche für ihn passende Frau bekommen sollen.

München, 29. Jan. Die von katholischer Seite arrangirte Pilgerfahrt nach Jerusalem haben 73 Personen, darunter 2 Pfarrerskinderinnen, dieser Tage von hier aus angetreten. Die Reise kommt je Person auf 700 fl. zu stehen.

Weiße Hirsche. Neuwied, 29. Jan. Was vielleicht noch nie, so lange es überhaupt Jagd und Jäger gibt, dem günstigsten Jünger Diana's, selbst nicht dem großen Nimrod oder dem heiligen Hubertus gelungen ist, das ist gestern dem Fürsten zu Weib geglückt. Derselbe schos nämlich am genannten Tage in freier Wildbahn im Rodenfelder Walde aus dem in vollster Bluth bei ihm vorbekommenden Rudel Hochwild mit seiner Doppelschleife die beiden in demselben sich befindenden zwei starken weißen Hirsche, einen Zwölfer und einen Acker, daß sie, ausß Blutt getroffen, im Feuer zusammenstürzten.

Bern. Wie man der „Tagespost“ schreibt, wäre ein junger Mann aus einem bernischen Dorfe, der in Mülhausen Handlungsangestellter ist, beinahe das Opfer eines unerhörten Verrathes geworden. Am Sylvester erhielt er den Besuch eines ehemaligen Kameraden Knapp aus Bivis mit noch mehreren anderen Personen, von denen eine der Onkel dieses Knapp sein sollte. Diese beredeten ihn zu einem Ausflug nach Belfort, um die dortigen Festungswerke zu besichtigen. Am Abend wurde der junge Mann von einer unwiderstehlichen Schlafsucht befallen; als er erwachte war es heller Tag und er befand sich auf einem nach Lyon gehenden Zuge; ein Glas Wein, das ihm von seinen Kameraden gegeben wurde, versetzte ihn jedoch wieder in Schlaf, aus dem er erst erwachte, als sich der Zug der Station näherte, wo die Linke nach den Pyrenäen abweigelt. Auf Befragen, wie er dahin komme, erwiderte man ihm, er und etwa 20—30 junge Leute, die sich im gleichen Waggon befanden, seien unter die Carlissen angepackt. Es gelang ihm jedoch bei der nächsten Station aus dem Waggon zu entkommen. Mit leerer Tasche, denn seines Salatr's, das er bei sich trug, war er beraubt worden, kam er dann durch Vermittelung eines mitteligen Eisenbahnconducteurs nach Marseille, wo ihm der schweizerische Consul mit Rath und That an die Hand ging und ihm die Mittel zur Rückkehr in die Heimath vorschob.

Paris. Die erwarteten Ueberschwemmungen sind in mehreren Departements eingetreten. Die Gegend von Grenoble bis Chambery gleicht einem ungeheuren See. In einer großen Anzahl von Dörfern sind Häuser, Mühlen u. s. w. eingestürzt, der Viehstand und die Getreidevorräthe vernichtet. Die Weirthe, die Mosel, die Rhône und der Cher haben ihr Bett verlassen.

In Paris hat ein in seinen Geschäften heruntergekommener Kaufmann, Namens Grevelot, auf eigenthümliche Weise Selbstmord verübt. Er ließ die Fenster und den Kamin seines Schlafzimmers hermetisch, öffnete den Hahn der in seinem Zimmer befindlichen Gasleitung, und entfernte sich dann, um seine Angelegenheiten in Ordnung zu bringen. Um sieben Uhr Abends nach Hause zurückgekehrt, hat er den Portier mit unbefangener Miene, ihm ein angezündetes Licht leihen zu wollen, ging die Treppe hinauf und öffnete, das Licht in der linken, den Schlüssel zum Zimmer in der rechten Hand haltend, die Thüre. In demselben Augenblicke erschütterte eine furchtbare Explosion das Haus, ein Flammenmeer drang aus der Thür und den zerschmetterten Fenstern. Die Bewohner des Hauses stürzten herbei und fanden Grevelot furchtbar entsetzt und verbrannt auf dem Boden liegen. Eine Viertelstunde später gab derselbe seinen Geist auf, ohne daß das Bewußtsein zurückgekehrt wäre. Der anderweitig durch die Explosion angerichtete Schaden war nur unbedeutend.

London. Einen erfreulichen und erfrischenden Anblick gewähren die frischen Blumen, die in großen Quantitäten auf der Straße verkauft werden. Noch ist der Winter nicht zu Ende und überall werden bereits Schlüsselblumen, Weissen und Glockenblumen, hier und da selbst Lilien und Goldblat angeboten.

Die „Times“ läßt sich aus Berlin telegraphiren: Bismarck's Mahnung an Jörg, recht viel kaltes Wasser zu brauchen, habe besonders darum große Heiterkeit erregt, weil Jörg in seiner äußeren Erscheinung sehr vernachlässigt aussieht. Der Wig Bismarck's traf den hochköpfigen Ultramontanen also doppelt.

Das Gewicht eines Sternes. In einer der letzten Sitzungen der Pariser Akademie der Wissenschaften wurde das Gewicht eines winzigen, mit unbewaffnetem Auge kaum sichtbaren Gestirnes im Sternbilde des Doppelsterns bestimmt; die Berechnung hat Camille Flammarion angestellt, nach welcher dieses Sternchen dreimal schwerer als die Sonne und eine ganze Million schwerer als die Erde wiegt. Dieses Sternchen treibt in einer Entfernung von 54,000 Milliarden französischer Meilen eine Kanonenkugel, welche 6 Jahre brauchen würde, um zur Sonne zu gelangen, müßte 8,400,000 Jahre fliegen, um durch den Raum zu kommen, der uns von dem Sterne trennt, den Flammarion jüngst gewogen hat. (Was doch die Franzosen für geschickte Leute sind.)

In der letzten parlamentarischen Solree des Fürsten Bismarck erzählte der Fürst bei Gelegenheit der Besichtigung der Mordwaffen folgende Details über das Attentat Bland's, welches bekanntlich Unter den Linken stattfand, und welche bisher noch nicht in die Oeffentlichkeit gelangt sind. Der Fürst erzählte: „Als Bland seinen Revolver abgefeuert hatte, stürzte er auf mich los. Ich hatte Mühe, den jungen kräftigen Mann von mir abzuwehren, und lange hätte das Ringen mit ihm nicht dauern dürfen, denn ich fühlte mich einer Ohnmacht nahe. In diesem entscheidenden Momente erhob sich ein Gewehrkolben über meinem Haupte. Der Soldat, der in der Nähe Posten stand, wollte nämlich interveniren. Da wurde eine lederbehandelte Hand sichtbar, welche den Gewehrkolben faßte, und eine Stentorstimme, die einem Offizier gehörte, schrie: Rindvieh!“ Der weitere Hergang des Attentats ist bekannt. Bland wurde von Herbeilehenden zu Boden geworfen, und der Reichskanzler setzte seinen Weg fort. (B. Tagbl.)

In einem Londoner Omnibus saß neulich eine junge Dame mit ihrer Freundin, als ein elegant gekleideter junger Mann von etwas zweifelhaftem Aussehen einstieg und neben ihr Platz nahm. Als die Dame endlich ausstieg, fand sie zu ihrem Schrecken, daß ihr Portemonnaie, das glücklicherweise nur die Summe von 12 Schillingen enthielt, verschwunden sei. Alles Suchen nach dem vermißten Portemonnaie erwies sich als vergebens, und der Verdacht, dasselbe entwendet zu haben, lenkte sich auf den erwähnten jungen Mann. Wie gegründet dieser Verdacht war, erwies sich durch den Umstand, daß die Dame in der Tasche ihres Kleides, als sie nochmals nach dem Portemonnaie forschte, einen massiven Ring mit einem schimmernden weißen Steine, den man an dem Finger des augenscheinlichen Taschendiebes bemerkt hatte, fand. Anlässlich hielt man den Ring für ein werthloses Fabrikat, aber ein zu Rathe gezogener Juwelier erklärte den Stein für einen echten Brillanten und bot dafür die Summe von 80 Pf. Beim Entwerden des Portemonnaies hatte sich der kostbare Ring wahrscheinlich vom Finger des Diebes abgestreift.

Ein artiger Gauner. Der Sattler K. in Berlin empfing durch die Post folgende Zeilen: „Einlegend empfangen Sie den Pfandbrief über die goldene Reversuhr. Vielleicht ist es ein Familienstück und Sie legen Werth darauf. Hochachtungsvoll!“ „Was ist das?“ ruft der Sattler aus. Er geht eilends nach der Schlafstube, wo die Uhr immer über seinem Bette hing. Die Uhr war fort. Der Dieb hatte sie ins Leibhaus getragen und dem Eigenthümer den Pfandchein zur Einlösung zugesandt.

Den Landwirthen unter unseren Lesern können wir nach bester Ueberzeugung, auf Grund zahlreicher übereinstimmender Urtheile der landwirthschaftlichen Fachpresse, die nachstehende Zeitschrift empfehlen, welche übrigens auch auf der Internationalen landwirthschaftlichen Ausstellung zu Bremen mit einem der höchsten Preise gekrönt worden ist: „Centralblatt für Agrikulturchemie und rationellen Wirtschaftsbetrieb, referirendes Organ für naturwissenschaftliche Forschungen in ihrer Anwendung auf die Landwirtschaft“, herausgegeben von Dr. Richard Biedermann, 4. Jahrgang; Leipzig, Verlag von Heinrich Schmidt.

Ein Fachblatt, das landwirthschaftliche Wochenblatt für Schleswig-Holstein, sagt über dieses „Centralblatt“: „Diese Zeitschrift ist eine Fundgrube für unsere landwirthschaftlichen Vereine, besonders für die Vorstände derselben, denen die Hauptaufgabe für Verhandlungsmaterial meistens obliegt. Man schaffe das Blatt an, übergebe es den Lehrern und anderen vortragenden Vereins-Mitgliedern: Die Kosten werden mit hohen Zinsen dem Vereine wieder zu Nutzen kommen.“ — Monatlich erscheint ein Heft. Preis vierteljährlich 1 1/2 Thlr. Das soeben erschienene 1. Heft für 1875 hat einen sehr reichen Inhalt.

Brodpreise.

- 4 U weißes Brod kosten 17 kr.
- 4 U schwarzes „ 16 kr.
- Gewicht eines Paares Wecken 115 Gramm.

Redigirt, gedruckt und verlegt von G. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt
für den
Aberamts-Bezirk Schorndorf.

Inserionspreis:
die dreispaltige Zeile oder
deren Raum 3 fr.

№ 14.

Samstag den 6. Februar

1875.

Bekanntmachungen.

- 1 M. 30,4 Rth. Acker in der Grafenhalbe, neben Thomae Kieß u. Gottlieb Heim.
 - 1/2 M. 9,4 Rth. Acker allba, neben dem Weg und sich selbst, und
 - 1/2 M. 26,6 Rth. Acker, früher Weinberg, allba, neben Christian Krauß u. S. Schwarz,
- hiezu werden Liebhaber auf das Rathhaus eingeladen.
Den 4. Februar 1875.
Stadtschultheißenamt.
Frasch.

**Schorndorf.
Gläubiger- und Bürgen-Aufruf.**

Ansprüche an hienach aufgeführte Personen wollen binnen 8 Tagen zum Zwecke der Berücksichtigung bei den vorzunehmenden Theilungsgeschäften schriftlich angemeldet werden, widrigenfalls die Gläubiger die im Nichtanmeldungsfall für sie entstehenden Nachteile sich selbst zuzuschreiben hätten.
Die betreffenden Geschäfte sind:
Schorndorf
Sapper, Wilhelm, lediger Buchbinder, Verl.-Zhg.

Klozenbücher, Friedr., Tuchscherer, Realthg.
Schempp, Johann Friedr., Schuhm., do.
Knecht, Hebamme, Realtheilung.
Seizer, Daniel, Metzgers Frau, Ev.-Zhg.
Koch, Christian Gottlieb, Schuhm., do.
Eppinger, Jakob, Schuster, bezgl.
Siegle, Matthäus, Weingtr., Realthg.
Specht, Wilhelm, lediger Bauer, do.
Steigmann, Christoph Ehefrau aus Bilsfeld, Eventualtheilung.

Steinenberg.
Schwarz, Johannes, Hechlers Wittwe, Realtheilung.
Haubersbronn.
Wieler, Gottlieb, Bäcker, Ev.-Zhg.
Miedelsbach.
Nebel, Leonhardt, Maurer, Realthg.
Oberurbach.
Rubing, Johannes, Kübler, Eventualthg.
Epenlaub, Joseph, Schäfers Ehefrau, Caroline geb. Spengler, do.
Baumgärtner, Heinrich, Wgr., bezgl.
Schorndorf den 4. Februar 1875.
K. Gerichtsnotariat.
G a u p p.

**Schorndorf.
Güter-Verkauf.**

Johann Wilhelm Krämer, Kunstmüller dahier, verkauft am Montag den 8. Februar Nachmitt. 2 Uhr im öffentlichen Aufstreich folgende Grundstücke:

**Schorndorf.
Güter-Verkauf.**

Johannes Daubel, Schmied dahier, bringt am Montag den 8. Febr. Nachmitt. 2 Uhr folgende Grundstücke auf dem hies. Rathhaus in Imaligem Aufstreich zum Verkauf:
1/2 M. 20,6 Rth. Acker beim Feuersee, angekauft für 240 fl.
42,7 Rth. Wiesenland gegen Schornbach, angekauft für 75 fl. mit Einkorn angeblümt.
1/2 M. 8,9 Rth. Wiesen und Land im Ramsbach, mit Dinkel angeblümt, angekauft für 335 fl.
hiezu werden Kaufs Liebhaber eingeladen.
Den 4. Februar 1875.
Stadtschultheißenamt.
Frasch.

**Schorndorf.
Holz-Verkauf.**

Am Montag den 8. Febr. werden bei dem Spitalgarten an der Urbacher Brücke verkauft: 6 Loose Erlen, theils Brennholz, theils Nutzholz. Zusammenkunft Nachm. 3 Uhr.
Stadtpflege.
Am nächsten Montag Nachmittags 2 Uhr wird der Pford auf 7 Nächte in 3 Abtheilungen im öffentlichen Aufstreich auf dem Rathhaus verkauft. Stadtpflege.

**Schorndorf.
Stamm- und Brennholz-Verkauf.**

Montag den 15. Febr. in dem Spitalwald Sünden: 7 Stämme II. Cl., 12 dto. III Cl., 140 dto IV. Cl., 6 Sägstämme, 3 Pfahlholzstrümmen, 14 fichtene Stangen, 2 größere und 4 kleinere Eichen, 2 Km. eichene und 16 Km. Nadelholz-Prügel, 1100 Nadelholz- u. 20 eichene Wellen. Zusammenkunft Morgens 1/9 Uhr im Schlag zum Vorzeigen, Verkauf um 10 Uhr in der Linde zu Haubersbronn.
2 Hospitalpflege. Lang.

**Schorndorf.
fl. 100. bis fl. 150.
hat sogleich auszuleihen
die Stiftungspflege.
Beil.**

**B u o c h,
Oberamts Waiblingen.
Holz-Verkauf.**

Am nächsten Montag den 8. d. Mts. werden im hiesigen Gemeinewald oben am Feld 168 Km. buchene Scheiter (worunter viel Nutzholz), 246 Km. do. Prügel, 7075 Stück bezgl. Wellen gegen baare Bezahlung innerhalb 6 Tagen verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden. Abfuhr sehr gut.
Zusammenkunft Morgens 9 Uhr in Buch.
Den 1. Februar 1875.
Schultheißenamt.
Halbgewächs.

Kranken-Verein.

Im Jahr 1874 wurden 1680 Portionen Suppe an 49 Kranke verabreicht. Der Stand des sog. Kreuzerkäpfles ist dieser:
Einnahmen im Jahr 1874 26 fl. 36 kr. Ausgaben 29 fl. 40 kr.
Der Verein verbindet mit dem herzlichsten Dank die ergebene Bitte an die bisherigen Wohlthäter, nicht müde zu werden!
Dekan Bressel.